

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1856

29 (15.7.1856)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 29.

Durlach, den 15. Juli

1856.

Ämliche Bekanntmachungen.

Nr. 15,540. Die Brodtage wird vom 16. bis 31. Juli folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	12 "
Weißbrod zu 6 fr.	24 "

II. Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweispündiger Laib kostet	10½ fr.
Ein vierpsündiger Laib	20½ fr.

III. Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweispündiger Laib kostet	8 fr.
Ein vierpsündiger Laib	15½ fr.

Durlach, 15. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Nr. 15,026. Kaufmann Julius Löffel dahier wurde als Bezirksagent für die Feuerversicherungsgesellschaft **des Phönix in Paris** zur Versicherung von Fahrnissen sowohl als des Fünfteils des Gebäude-Anschlags bestätigt, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Durlach, 8. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 15,236. Barbara und Anna Maria Wagner von Königsbach haben um Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika nachgesucht.

Es ist deßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag den 18. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt worden, wozu etwaige Gläubiger vorgeladen werden.

Durlach, 9. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Nr. 15,140. **Samstag den 19. d. M.,** Abends, wird die Pflanz abgeschlagen und mit deren Reinigung Montag den 21. d. M. begonnen werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 8. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Vermögens-Einweisung.

Nr. 14,885. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 25. April d. J., Nr. 9866, keine Einsprache erhoben worden ist, so wird Friedrich Kratz von Durlach nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Eva Rosina geb. Philipp, eingewiesen.

Durlach, 2. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Salura.

Erbchafts-Einweisung.

Nr. 14,852. Mit Bezug auf die öffentliche Aufforderung vom 29. April d. J., Nr. 10,120, wird nunmehr die August Friedrich Löffler's Wittve von Grünwettersbach in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes richterlich eingewiesen.

Durlach, 2. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Saupp.

Sant-Edikt.

Nr. 14,920. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Maurers Michael Supper von Wolfartsweiler wurde Sant erkannt und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt und ein Vorzug- oder Nachlaßvergleich versucht, und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, 4. Juli 1856.

Großh. Oberamt.

Saupp.

Die Gebühren der Gemeindebeamten und die Prüfung der Dekretur derselben btr.

Nr. 6625. Zur Vereinfachung der uns und dem Gemeinderath obliegenden Geschäfte in dem oben bezeichneten Betreff haben wir zu den Gebührenverzeichnissen der Gemeindebeamten Im-pressen fertigen lassen, von welchen jeder Gemeinde eine entsprechende Anzahl durch den nächsten Boten zukommen wird, damit solche von nun an von dem Gemeinderath benützt, und ausgefüllt jeweils halbjährlich — Mitte Juni und Dezember — mit dem bestehenden Gebührenbuche an Großh. Amtsrevisorat zur weitem Besorgung eingesandt werden.

Durlach, 14. Juli 1856.

Gr. Oberamt.
Spangenberg.

Gr. Amtsrevisorat.
Eccard.
Schmidt.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Georg Philipp Weigel's Wittve von hier lassen

Montag den 4. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Eine einstöckige Behausung in der Lammstraße hier, neben Johann Lotzsch und Michael Becker's Wittve; Anschlag 300 fl.
Durlach, 7. Juli 1856.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Langensteinbach.

Bau-Affordbegebung.

Die hiesige Gemeinde läßt folgende Arbeiten zur Herstellung der Kirche mittelst Verpuz bis

Samstag den 19. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause wiederholt im Wege öffentlichen Abstreichs mit dem Bemerken versteigern, daß der äußere Verpuz erst bis Frühjahr 1857 in Angriff genommen werden darf.

Die betreffenden Arbeiten sind:

Maurerarbeit im Anschlag	1337 fl.
Zimmerarbeit	46 fl.
Steinhauerarbeit	9 fl.
Schreinerarbeit	137 fl.
Schlosserarbeit	18 fl.
Glaferarbeit	17 fl.
Blechnerarbeit	218 fl.
Anstreicherarbeit	615 fl.

Die übernahmestüftigen Handwerksleute werden hiermit freundlichst dazu eingeladen.

Langensteinbach, 11. Juli 1856.

Das Bürgermeisteramt.
Kirchenbauer.

Stupferich.

Bergebung von Bau-Arbeit.

Montag den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden die genehmigten Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus zu Stupferich im Pfarrhose daselbst öffentlich in Afford vergeben.

Der Anschlag dieser Arbeiten ist:

- 1) Für das Ausweißeln der Kirche 33 fl. 20 fr.
- 2) Für das Anstreichen einiger Stellen mit himmelblauer Leimfarbe und das Reinigen und Firnissen der Altäre und der Kanzel 50 fl. — fr.
- 3) Für die durchgreifende Herstellung des Abtritts im Pfarrhause mit eisernen Röhren und gewölbter Senkgrube 66 fl. 53 fr.
- 4) Für Herstellung eines eisernen Zimmerofens 26 fl. 53 fr.

Zusammen 177 fl. 6 fr.

Die Voranschläge können sowohl bei der Affordvergebung als auch vorher im hiesigen Pfarrhause eingesehen werden.

Stupferich, 12. Juli 1856.

Der Stiftungsvorstand.

Landwirthschaftlicher

Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Nr. 20. Die zweiten landwirthschaftlichen Besprechungen des Jahres 1856 finden

Mittwoch den 16. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaale zu „Grünwettersbach“ statt, wozu wir die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft hiermit einladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1.

Wie soll eine regelmäßige Düngerstätte eingerichtet werden?

Warum wird der Dünger mit seiner Jauche, welche doch das Fundament des Ackerbaues bildet, nicht von einem jeden Landwirth möglichst zusammengehalten?

2.

In manchen Gegenden finden sich noch unbenützte Plätze; warum werden diese nicht entweder mit Obstbäumen oder Kastanien, und wenn diese nicht passen, mit anderen nugharen Bäumen, Maulbeer, Pappeln, Birken u. dgl. bepflanzt?

Wie wird ein Baum am zweckmäßigsten eingepflanzt? Es ist ein Fehler, die Wurzeln der Bäume beim Setzen zu stark zu beschneiden. Hat man darüber Erfahrungen?

Ist es besser, die Bäume im Frühjahr oder im Spätjahr zu setzen? Wo ist das erste, wo das zweite zweckmäßiger?

3.

Welche Vortheile bei dem Reßbau, bietet die Reihenfaat mit Behacken, gegen die breitwürfige ohne weitere Bearbeitung?

Durch welche Mittel ist dem Verheeren der Reßfaat durch den Erdfloh am zweckmäßigsten vorzubeugen? Man hat hiezu ein Nachsäen des Reßses und ein Zwischensäen von Salat vorgeschlagen. Hat man hierüber etwa Erfahrungen gemacht?

4.

Welche Nachtheile haben die Flurwege und wie können dafür regelmäßige Feldwege angelegt werden?

Zu dem darauf folgenden einfachen Essen im „Lamm“, das Couvert zu 30 fr., wird freundlichst eingeladen.

Durlach, 25. Juni 1856.

Die Vereins-Direktion.
Spangenberg.

Siegrist.

Erinnerung.

Die Steuerpflichtigen werden erinnert, ihre schuldigen Steuerbeträge pro Juli, August und September l. J. und zwar längstens bis zum 14. eines jeden Monats, sowie den Steuernachtrag zur Grund- und Häusersteuer, 2 fr. von 100 fl. Steuerkapital, bei Vermeidung etwaiger Kosten zu berichtigen.

Durlach, 12. Juli 1856.

Großh. Steuereinnahmeerei.
H. S.

Weinverkauf.

[Durlach.] Reingehaltene 1846r, 1854r und 1855r. **Kaiserstühler Weine** sind in geschlichem Quantum, in Nr. 10½ der Leopoldstraße, gegenüber dem Schloßgarten, zu haben.

Geldanerbieten.

Es können auf gerichtliche Versicherung zu 5 Procent im Almosenfond zu Jöhlingen **800 Gulden** sogleich erhoben werden. Jöhlingen, 10. Juli 1856.

Sauk, Rechner.

Geldanerbieten.

1000 bis 2000 Gulden sind gegen doppelte Versicherung auf Liegenschaften auszuleihen. Näheres im Kontor d. Bl.

Miethantrag.

Das ehemals Kaufmann Gescheider'sche Haus auf dem Marktplatze ist im Ganzen oder theilweise zu vermietthen und auf den 23. Juli zu beziehen. Näheres Lammstraße Nr. 5.

Wohnung zu vermietthen.

In der Hauptstraße, im Hause Nr. 1, sind im zweiten Stocke 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Holzplatz u. s. s. sogleich oder bis 23. Juli zu vermietthen. Näheres in der Blumenvorstadt Nr. 7.

Wohnung zu vermietthen.

[Durlach.] In dem ehemals Seifensieder Chr. Märker'schen Hause ist der untere Stock nebst Werkstätte zu vermietthen und kann sogleich oder auf den 23. Oktober d. J. bezogen werden; auch wird das Haus unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft und nähere Auskunft ertheilt von

Rudolf Märker's Wittve.

Zur Anfertigung
von
Visiten-Karten
in jeder Schriftgattung empfiehlt sich
A. Dups, Buchdrucker.

Impressen.

Den Herren Bürgermeistern machen wir die empfehlende Anzeige, daß wir die **Impressen zu Zahlungsbefehlen, Liquidirerkenntnissen und Vollstreckungsbefehlen** stets vorrätzig halten und bitten bei vorkommendem Bedarf um geneigte Abnahme.

A. Dups'sche Buchdruckerei.

Kirchenbuchsanzüge

der evang. Stadtpfarrei Durlach.
Gestorben.

Am 3. Mai: Johann Christoph Ritter, Weingärtner, 64 Jahr alt.

Am 7. Mai: Christian Waigel, Feldschütz, 39 Jahr alt.

Am 8. Mai: Margaretha Waigel, Wittve, 83 Jahr alt.

Am 10. Mai: Friederike Margaretha, Mutt. Friederike Dürr, 11 Monat alt.

Am 12. Mai: Friederike, B. Friedrich Lindner, Steinhauer, 18 Monat alt.

Am 18. Mai: Magdalene Müller geb. Muß, 63 Jahr alt.

Am 20. Mai: Johann Friedrich, Mutt. Friederike Kimberger, 17 Tag alt.

Am 25. Mai: Franziska Elisabeth, B. Friedrich Dreher, Fuhrmann, 23 Tag alt.

Am 28. Mai: Friedrich Gugel, Tagelöhner, 50 Jahr alt.

Am 29. Mai: Anna Marie, Mutt. Marie Schmidt, 2 Monat alt.

Am 30. Mai: Friederike Katharine, B. Joh. Christian Reiskner, Gerichtsvollzieher, 3 Jahr alt.

Am 31. Mai: Jakob Schaber, Maurer, alt 65 Jahr.

Tapeten und Fenster-Rouleaur.

[Durlach.] Eine der renommirtesten Tapetenfabriken Deutschlands hat mir seine Musterkarte, welche mehrere hundert der allerneuesten Pariser Dessins enthält, übergeben; indem ich das verehrliche Publikum hievon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich im Stande bin, die geschmackvollsten Tapeten um den Fabrikpreis abgeben zu können.

Auch die amerikanischen Fenster-Rouleaur von Holz (ein ganz neuer Artikel), welche ihrer Zweckmäßigkeit wegen alle andere Fabrikate dieser Art übertreffen, empfehle ich ebenfalls um ganz billige Preise.

Karl Weber,
Kronenstr. No. 4.

Das Brod.

(Fortsetzung zu No. 24.)

Die Stärkemehlkörner bilden theils kleine, runde, scheibenartige Gebilde (z. B. im Weizen), theils scheinen sie durch Anwachsen von verschiedenen Ablagerungen um einen Kern entstanden zu sein, welche sich excentrisch gruppieren und daher den Stärkemehlkügelchen (unter einem Mikroskop) ein fast muschelartiges Ansehen verleihen (z. B. in den Kartoffeln). Das Stärkemehl bildet das eigentliche weiße, das sogenannte „feinste“, und deshalb in vieler thörichten Leute Augen „beste“ Mehl, welches aus dem innern Theile des Kornes gewonnen wird; das Mehl weiter nach außen im Korn, der Schale zunächst, ist grauer, wie man sich ausdrückt „gröber“ und wird in Folge dessen für minder gut gehalten, während es in der That bei Weitem ernährender ist, als das sogenannte feine. Um das Stärkemehl überall, wo es sich vorfindet, zu erkennen, bedient man sich einer wässrigen Lösung des Jod. Wenn man eine ziemlich verdünnte, also bernsteinfarbene Lösung des Jod zu einer weißen Lösung von etwas Stärkemehl mit einigen Tropfen zusetzt, bemerkt man augenblicklich, sobald das Jod auffällt, eine violette Färbung, welche ziemlich intensiv, bis zum Dunkelblau, zum Schwarz hinsteigend ist. In technischer Beziehung kann man sich dieses Mittels, das Stärkemehl zu erkennen, mit großem Vortheil bedienen, um die Verfälschung irgend eines Stoffes mit Stärkemehl zu entdecken. So werden die feineren Sorten der Seife sehr oft mit Stärkemehl verfälscht, damit sie sich bequemer in Formen pressen lassen. Auf ihrer Bruchfläche bringt Jod sogleich die dunkle charakteristische Färbung hervor. Gleiches gilt für die Fälschung der Lichter oder der Milch durch Stärkemehl. Auch im Brod kann man auf demselben Wege das unzersehte Stärkemehl nachweisen. — Außer diesem Stärkemehl findet sich der Kleber in kleiner Menge noch im Brod, — leider in einer „kleinen“ Menge, denn eigentlich sollte er in viel reichlicherem Verhält-

nisse in unsern Broden sich vorfinden und würde sich dann der Ernährungswert des Brodes bedeutend steigern; denn der Kleber ist nichts Anderes als der Repräsentant des Eiweißes und des Faserstoffes aus dem thierischen Körper im pflanzlichen Organismus. Er hat eine fast gleiche Zusammensetzung wie diese beiden für unser Wohlsein und zu Gewinnung unserer Körperkräfte so unumgänglich notwendigen Bestandtheile unserer Nahrungsmittel. Um den Kleber kennen zu lernen, kann man eine Hand voll gewöhnliches Backmehl nehmen, und unter einem dünnen Wasserstrahle, oder auch in ein Tuch eingehüllt in einem Wasserbecken dieses Mehl kneten. Eine Zeit lang läßt von dem gekneteten Mehle, welches zu einem dünnen Brei sich gestaltet, ein weißes, milchartig gefärbtes Wasser ab; nicht lange aber währt es und der Brei gewinnt unter unseren Händen Klebrigkeit und festere Konsistenz, das Abfließen des Wassers hört auf, und wir erhalten aus dem Mehl einen durchscheinenden, gelblichen, dem Kleister ähnlichen Stoff als Ueberrest, während nach unten alles Stärkemehl allein abgestossen ist und sich auf den Boden gesenkt hat. Diese Gewinnung des Stärkemehls benützt man gewöhnlich in Stärkemehlfabriken und verfertigt mit dem übrig bleibenden Kleber die Macaroni, jene bekannte Lieblingspreise der Italiener. In vielen Stärkemehlfabriken aber läßt man unterdessen diesen außerordentlichen wichtigen Nahrungsstoff unbenutzt, eine Verschwendung, so arg, wie man sie sich in größeren Städten beim Blute der Schlachtthiere zu Schulden kommen läßt. — Außer dem Kleber und dem Stärkemehl kommt im Brode hauptsächlich noch Wasser vor und einige organische Salze: theils das vom Bäcker beige-mengte gewöhnliche Kochsalz, theils die in der Schale des Kornes enthaltenen Kalksalze und Erden.

(Fortsetzung folgt.)

Durlacher Fruchtpreis vom 12. Juli 1856.

Weizen	20. 30.	Gerste	9. —.
Neuer Kernen	—.	Welshkorn	13. —.
Alter Kernen	19. 59.	Gaber	5. 2.
Neues Korn	—.	Das Pfund Butter	28.
Altes Korn	10. 20.	7 Stück Eier	8.
Einfuhrsumme		Malter	610.
Vom vorigen Marke blieben aufgestellt			147.
Verkauft wurden heute			692.

Gold-Cours vom 12. Juli 1856.

Friedrichsdor	fl. 9. 54.	20 Frankenstücke	fl. 9. 23.
Pistolen	„ 9. 41.	Holl. 10 fl.-St.	„ 9. 48.
Rand-Dukaten	„ 5. 34.	Egl. Sovereigns	„ 11. 49.

Eisenbahnfahrten vom 1. Juli 1856 an.

Abgang von Durlach.

Nach Karlsruhe zc.:	Nach Weingarten zc.:
8 Uhr 39 Min. Vormittags.	5 Uhr 25 Min. Morgens.
11 Uhr 11 Min. Mittags.	9 Uhr 16 Min. Vormittags.
* 1 Uhr 55 Min. Nachmittags.	* 12 Uhr 25 Min. Mittags.
5 Uhr 22 Min. Abends.	1 Uhr 20 Min. Nachmittags.
9 Uhr 50 Min. Nachts.	5 Uhr 30 Min. Abends.
* Eilzüge mit 1. und 2. Wagenklasse, hält an Hauptstationen.	

Gedruckt unter Verantwortlichkeit von A. Dups.